

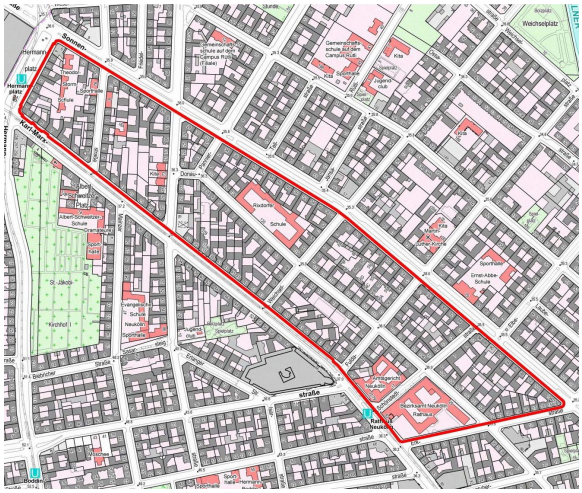
DONAUSTRAßE-NORD

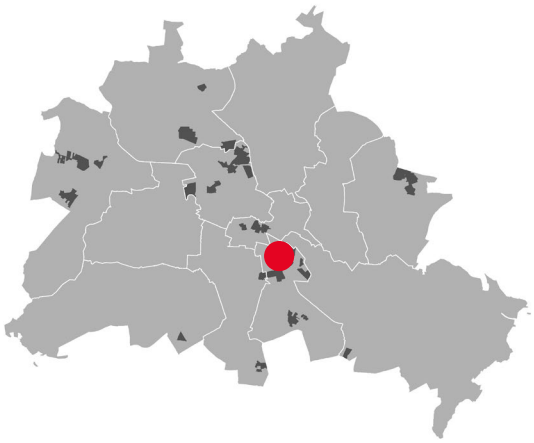
Quartiersmanagement-Gebiet im
Bezirk Neukölln

BERLIN

Quartiersmanagement-Gebiet Donaustraße-Nord

Bezirk Neukölln





Gebietsgröße und Bevölkerungsstruktur
(Stand: 12/2023)

- Gebietsgröße: 22,41 Hektar
- Einwohnerinnen und Einwohner: 8.049
  (Berlin gesamt: 3.878.100)
- Migrantinnen und Migranten: 61,81%
  (Berlin gesamt: 39,66%)
- Transferleistungsbezug: 22,62%
  (Berlin gesamt 14,48%)
- Arbeitslosenanteil: 9,28%
  (Berlin gesamt: 4,92%)
- Kinderarmut: 41,03%
  (Berlin gesamt: 23,14%)

Gebietsfestlegung/-beendigung
2008/2027

Bewilligte Programmmittel seit Gebietsfestlegung
7,92 Millionen € (Stand 12/2024)

Gebietsbeauftragte
Stadtkümmerei Gesellschaft für integrierte Stadtentwicklung mbH

Kontakt QM-Team
Donaustraße 7, 12043 Berlin
Tel.: 030 346 200 69
www.donaustrasse-nord.de
info@qm-donaustrasse.de

LAGE, BEBAUUNG UND ENTWICKLUNGSZIELE

Das Gebiet Donaustraße-Nord liegt in zentraler Lage im Bezirk Neukölln südöstlich des Hermannplatzes und zwischen Sonnenallee und Karl-Marx-Straße. Im Süden schließt es noch das Rathaus Neukölln mit ein und wird von der Erkstraße begrenzt.

Das Quartier ist geprägt von fünfgeschossigen Gründerzeitwohnbauten mit hoch verdichteter Hinterhofbebauung. Im Gebiet gibt es keine Grün- und Freiflächen, ebenfalls fehlen öffentliche Spielplätze.

Ziel ist es, das zentrale Quartier zu einer sicheren, integrativen und sozial gerechten Nachbarschaft zu entwickeln. Dabei muss, um nachhaltige Veränderungen zu erreichen, eine Beteiligung aller relevanten Akteurinnen und Akteure und sämtlicher Bevölkerungsgruppen im Kiez erreicht werden. Von besonderer Bedeutung sind die Bildungseinrichtungen im Quartier auch im Hinblick auf deren Flächen für eine Öffnung ins Quartier, da es im an öffentlichen Freiflächen zur Nutzung für vielfältige Zielgruppen mangelt. Nicht nur deshalb gilt es, vorhandene Netzwerke zu stärken, um auf kooperative Weise Räume für kulturelle, soziale oder gesundheitsfördernde Zwecke zu nutzen.

Das Fördergebiet wird Ende 2027 beendet (vgl. Art. 10 Abs. 2 VV Städtebauförderung 2022). Letzte Ziele und Maßnahmen sind im Abschlussplan festgehalten.

HANDLUNGSFELDER

Integration und Nachbarschaft

In diesem Handlungsfeld geht es um die Unterstützung nachbarschaftlicher Aktivitäten, die Förderung von Begegnung und ein inklusives Zusammenleben im Quartier sowie eine verbesserte Teilhabe von Menschen mit Migrationsgeschichte und Fluchterfahrung.

Es gilt, Angebote des Nachbarschaftstreffs sowie des Elterntreffs zu verstetigen und somit mehrere dezentrale Begegnungsorte zu bewahren. Darüber hinaus ist es wichtig, verstärkt Gemeinschaftsaktionen zur Begegnung der verschiedenen sozialen Gruppen zu initiieren. Dazu gehören Kiezfeste oder z. B. Kochaktionen.



Sommerfest

Bildung

Bildungschancen und die Übergänge von Kita bis zum Beruf sollen für alle verbessert werden. Im Handlungsfeld werden auch Maßnahmen im Sinne lebenslangen Lernens gefördert. Die schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen sind wichtige Partner.

Soziales Lernen, Gewaltprävention sowie Sprach- und Lernförderung sind entscheidend für die Bildungsarbeit im Quartier. Außerdem sollen dauerhaft Räumlichkeiten für die Kinder- und Jugend(sozial)arbeit und die Familienförderung entstehen. Dies ist möglich durch Öffnung von Bildungseinrichtungen oder Nutzung anderer Raumpotenziale, z.B. der geplanten Familienarkaden.

Öffentlicher Raum

Es gilt, durch Schaffung, Erhalt, Aufwertung und die Erweiterung von Grünflächen und Freiräumen die Nutzbarkeit des Stadtraums zu verbessern. Gefördert werden dabei auch Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung sowie zur Umweltgerechtigkeit.

Zentrale Ziele für den öffentlichen Raum sind die Erhöhung der Sicherheit und Sauberkeit sowie der Ausbau einer barrierefreien Infrastruktur. Zudem sollen neue Begegnungsorte erschlossen und naturnahe Flächen wie der Kiezgarten gesichert werden.

Gesundheit und Bewegung

Maßnahmen zur Gesundheitsprävention, zu gesunder Ernährung und Bewegung sowie zur Gewaltprävention dienen der Verbesserung der Gesundheitschancen und der Verringerung von gesundheitsrelevanten Belastungen für Bewohnerinnen und Bewohner.

Es sollen mehr Sport- und Bewegungsangebote für alle Altersgruppen entstehen. Hierfür bieten sich im Kiez allerdings auf keiner öffentlichen Freifläche mobile Bewegungsangebote an. Auf dem Schulhof der Rixdorfer Grundschule finden außerhalb der Schulzeiten bereits Bewegungsangebote für junge Menschen statt. Gesundheitliche Beratungsangebote sind ein weiterer Bedarf.

Beteiligung, Vernetzung, Kooperation von Partnern

Diese Querschnittsthemen sind Erfolgsfaktoren für Maßnahmen in allen Handlungsfeldern. Die Unterstützung des Engagements und der Selbstorganisation der Bewohnerschaft ist dabei zentral. Eine besondere Rolle für Teilhabe, Vernetzung und Zusammenarbeit im Quartier spielen zwei Beteiligungsgremien. Im mindestens 15 Mitglieder umfassenden Quartiersrat entscheiden Anwohnende sowie „starke Partner“ über den Einsatz von Projektmitteln mit. Sie erarbeiten zudem mit weiteren Verfahrensbeteiligten die Schwerpunkte der Quartiersentwicklung für das Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK). Die Aktionsfondsjury wiederum besteht aus mindestens sieben Mitgliedern der Nachbarschaft und bestimmt über die Auswahl schnell sichtbarer Aktionen.

Lokale Akteurinnen und Akteure sowie Institutionen sind noch enger im Kiez einzubinden. Zivilgesellschaftliches Engagement soll gestärkt und z.B. ältere Menschen, Jugendliche und Personen mit Migrationshintergrund sollen besser erreicht werden.



Kiezgarten

DAS PROGRAMM SOZIALER ZUSAMMENHALT – BERLINER QUARTIERSMANAGEMENT

Im Programm "Sozialer Zusammenhalt" werden durch unterschiedliche Beteiligungsformate die Bewohnerschaft und Kiezakteure für die Belange ihres Quartiers sensibilisiert und aktiviert. Mit Investitionen in die Infrastruktur soll es gelingen, den nachbarschaftlichen Zusammenhalt innerhalb von Stadtteilen zu stärken und zu stabilisieren. Für die Umsetzung dieser Ziele hat der Berliner Senat 1999 ein Quartiersmanagementverfahren (QM) ins Leben gerufen und setzt es gemeinsam mit den Bezirken um. Berlinweit profitieren gegenwärtig 32 Quartiere in neun Bezirken von diesem Programm. Der Bund und das Land Berlin finanzieren das Programm, welches bis 2019 "Soziale Stadt" hieß.

Zentrale Erfolgsfaktoren des Programms sind die ressortübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung und eine vielfältige Beteiligung. Das Berliner QM verfolgt den partnerschaftlichen Ansatz zwischen Bewohnerschaft, sozialen Einrichtungen, lokaler Ökonomie, Wohnungsbaugesellschaften, Verwaltung und weiteren Partnern der Quartiersentwicklung.

Ein Vor-Ort-Büro und das dort tätige beauftragte QM-Team dienen im Gebiet als Anlauf- und Vernetzungsstelle. Die Quartiersräte sind die Interessenvertretung der Bewohnerinnen und Bewohner ihres Kiezes, die gemeinsam mit Einrichtungen wie Schulen oder Stadtteilzentren über den Einsatz der Mittel des Projektfonds mitentscheiden und das "Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept" (IHEK) mit Schwerpunkten der Quartiersarbeit mitentwickeln. In der Aktionsfondsjury entscheiden Bewohnerinnen und Bewohner über die Förderung von kleinen nachbarschaftlichen Projekten (Aktionsfonds).

Zur Umsetzung stehen drei Quartiersfonds zur Verfügung (Aktionsfonds, Projektfonds, Baufonds). Die Mittel des Programms dienen als Anschubfinanzierung für Folgevorhaben und ermöglichen das Engagement Dritter durch Partnerschaften oder Ko-Finanzierungen.

Der Einsatz eines Quartiersmanagements ist zeitlich begrenzt und soll strukturelle Effekte hervorbringen, die nach Ende des Quartiersmanagementverfahrens für den Stadtteil erhalten bleiben. Die Selbstorganisation der Menschen im Quartier und ihr Engagement haben einen hohen Stellenwert für die Veränderung der Lebensqualität im Gebiet und wirken über den Förderzeitraum hinaus.

QUARTIERS-MANAGEMENT

Quartiersmanagement
DONAUSTRASSE-NORD

IMPRESSUM

Bearbeitung
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung,
Bauen und Wohnen
Referat IV B – Förderung im Quartier
Württembergische Straße 6, 10707 Berlin

Robert Spletzer
(030) 90173-4780
robert.spletzer@senstadt.berlin.de

Abbildungsnachweis
Titel © Linda Hanses, S. 3 links © Mohamad Tawi,
S.3 rechts © QM Donaustraße-Nord

Stand
2025

www.quartiersmanagement-berlin.de

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und Gemeinden

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen | Bezirksamt Neukölln | BERLIN